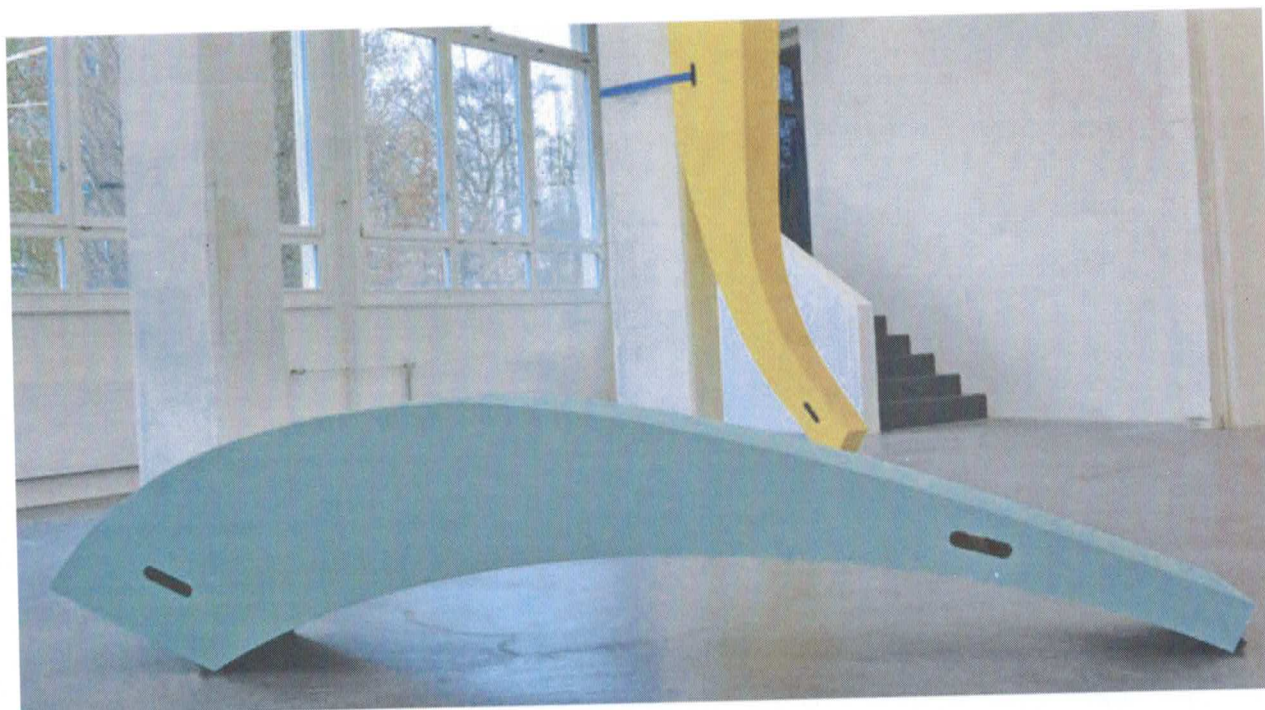


25. Januar 2014

## Linien und Durchbrüche

Neue Ausstellung in Muttenz: "4 Solos for the Kunsthaus Baselland".



Blick in Karin Huebers mehrteilige Installation „Traceur/Traceuse“ Foto: Annette Mahro

Mit Statik haben sie es alle nicht so und schon der Ausstellungstitel hat hörbare Kanten. Karin Hueber friert in ihrem Raumparcours Bewegungen ein, Boris Rebetez lädt zur Passage in Schwarz-Weiß. David Keating verbindet Außen- und Innenraum und Felix Schramm durchbricht Wand und Raum. Die vier Künstler aus drei Ländern, deren Arbeiten das Kunsthaus Baselland in seiner neuen Ausstellung "4 Solos for ..." präsentiert, durchmessen die spröden Räumlichkeiten und geben den Blick frei auf ein draußen, abgesehen vom St. Jakob-Turm, etwas farbloses Umfeld.

Der 1970 im französischsprachigen Jura geborene Boris Rebetez hat dazu zwar die Fensterfelder der drei Kabineträume im Obergeschoss geöffnet, sie aber mit durchscheinend grauen Folien beklebt. Im Wortsinn tragend für seine Installation, die er "Columnist" nennt, sind die beiden Säulen, die sonst eher im Weg stehen. Rebetez verkleidet sie und verhilft

ihnen zu neuem Volumen. Aus einer wirft ein Projektor 80 schwarz-weiße Innenraumfotografien aus einem Palast des 19. Jahrhunderts, in denen es wieder zum Teil um Kapitelle und andere Teilarchitektur geht. Der englische Begriff "column" steht sowohl für Pfeiler und Säule als auch für die Zeitungsspalte, die profilierten Schreibern vorbehalten ist.

Rebetez ist mit seinen Säulen und dem Australier David Keating einer der beiden Ruhepole der Ausstellung. Der 1970 in Melbourne geborene Künstler lebt heute in Berlin. Keatings zierlich-massive Skulptur aus Stahl und Messing begrüßt den Besucher schon draußen vor der Tür und setzt sich mit einem, nur durch die großen Glasscheiben des langgestreckten Schauraums im Innern mit einem exakt gleichen Pendant fort. Den Titel "Endless Nameless" habe er dem 1991 erschienen Album "Nevermind" der Gruppe "Nirvana" entnommen, erzählt der Künstler. Das Stück war darin ein "Hidden Track", ein versteckter Titel, der nicht auf dem Cover aufgeführt ist und der dem letzten Song erst nach zehn Minuten Stille folgt. Auch seine Skulptur überschreite unsichtbare Grenzen und balanciere gleichsam auf dem Zwischenraum des Innen und Außen.

Balance ist auch für die 1977 im Kanton Baselland geborenen Karin Hueber zentral. Ihre mehrteilige Installation im Erdgeschoss nimmt den meisten Raum ein und bemächtigt sich des Vorgefundenen, in dem sie Bewegungslinien von Verfechtern der Extremsportart "Parkour" in ihren Skulpturen nachempfindet. Deren Vorgabe ist es, sich möglichst auf geradem Weg in Stadtquartieren von A nach B zu bewegen. Wie der Installationstitel nennen sie sich "Traceur/Traceuse", was eben die bezeichnet, die eine Linie ziehen. Die Fußspuren an der weißen Museumswand geben Zeichen einer tatsächlichen "Begehung" der Ausstellung. Huebers Skulpturen sind indes zugleich Hindernisse, und zwar der freundlichen Art. Sie haben Grifflöcher zum Wegtragen.

Felix Schramm, der Vierte im Bunde, ist weniger zugänglich. Er arbeitet gerne in Raum und Tiefe hinein und hat sich folgerichtig in den Kunsthauskeller zurückgezogen. Der 1970 geborene Hamburger hat sich einen Namen gemacht mit seinen Wanddurchbrüchen oder "Spatial Intersections", die an Lucio Fontanas durchbrochene Raumkonzepte, die "Concetti spaziale" erinnern. In Muttenz versucht Schramm jetzt zusätzlich die Verbindung von mehreren eigenen Werkreihen, stößt da doch eingangs ein mehrteilig gebrochener Keil durch eine Wand, die den verschlagenen Blick auf eine dahinterliegende raumfüllende Arbeit freigibt. Werkbrüche verschiedener Perioden des Künstlers stoßen hier zusammen. Kleine Brüche im Verständnis des Besuchers können allerdings auch nicht ganz ausgeschlossen werden.

– Kunsthaus Baselland, St. Jacob-Straße 170, Muttenz, bis 23. März, Di + Do-So 11-17, Mi 14-20 Uhr

Autor: Annette Mahro